

## **regionaler Pressespiegel vom 18.10.2012**

**Dresdner Neueste Nachrichten, 10.10.12**

### **Bündnis Dresden Nazifrei freut sich über Nominierung für Demokratiepreis – Irritation über Raumnutzung an der TU**

Julia Vollmer / sl

Dresden. Beim Bündnis Dresden-Nazifrei, das die jährlichen Protesten gegen die Aufmärsche Rechtsextremer rund um den 13. Februar in Dresden organisiert, herrschte am Dienstag große Freude. Denn die Gruppierung wurde für den Sächsischen Förderpreis für Demokratie nominiert. "Wir freuen uns über die Anerkennung durch die Stiftung und hoffen, dass noch mehr Menschen dadurch auf unsere Arbeit aufmerksam werden", sagte Silvio Lang, Sprecher von Dresden Nazifrei, gegenüber DNN-Online. Zudem darf sich das Bündnis, dessen Aktionen nicht von allen Sachsen positiv bewertet werden, über mindestens 1000 Euro Anerkennung freuen. Als Preisgewinner wären es sogar 5000 Euro.

Anerkennung von den Preisstiftern Amadeu-Antonio-Stiftung, der Freudenberg Stiftung und der Sebastian Cobler Stiftung erhält das Bündnis für die Aktionen, die es seit Jahren gegen Rechtsradikalismus auf die Beine stellt, teilte Ulla Scharfenberg, Sprecherin der Amadeu-Antonio-Stiftung mit. Die Jury, in der neben Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse auch der ehemalige Leipziger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und Prinzen-Sänger Sebastian Krumbiegel sitzen, würdigt ebenso den Erfolg des Bündnisses in diesem Jahr, als es gelungen war, den geplanten Nazi-aufmarsch am 18. Februar komplett zu verhindern.

Am Mittwoch gab es allerdings auch Irritationen. Es waren Gerüchte aufgekommen, dass die TU Dresden wie bereits im vergangenen Jahr über eine Sperrung ihrer Räumlichkeiten nachdachte. Denn Dresden-Nazifrei will am Freitag auf dem TU-Campus mit einer Aktivierungskonferenz auf die Vorbereitungen für den 13. Februar 2013 einstimmen. Wie Ulla Scharfenberg gegenüber DNN-Online mitteilte, habe es Überlegungen gegeben, dem Bündnis den Zugang zur TU aus Angst vor "kriminellen Handlungen" zu verwehren.

Wie das Bündnis jedoch am Mittwoch mitteilte, ist die Erlaubnis für die Nutzung der Räume für die Aktivierungskonferenz vom Rektorat erteilt worden. Die Nutzung beantragt hat offiziell der Studentenrat der TU (Stura). "Ich vermute, dass die Uni nicht im schlechten Licht dastehen wollte und dem Druck des Stura nachgegeben hat", so Scharfenberg gegenüber DNN-Online. Die Pressestelle der TU Dresden konnte zu dem Vorfall keine näheren Angaben machen. Es habe in der Senatssitzung vom Mittwoch keine diesbezügliche Debatte gegeben.

2011 musste ein geplantes "Blockadetraining" auf dem Gelände der TU abgesagt werden. Damals hatte sich auch die Leitung der Hochschule gegen das Training ausgesprochen, weswegen sich das Bündnis anschließend auf die reine Theorie beschränkte.

**Dresdner Neueste Nachrichten, 13.10.12**

## **Bündnis Dresden Nazifrei startet mit Aktivierungskonferenz in Protest 2013**

ttr

Dresden. Mit einer zweitägigen Aktivierungskonferenz gibt das Bündnis Dresden Nazifrei am Wochenende den Startschuss zu den Aktionen rund um den 13. Februar 2013. In Referaten und Workshops informiert das Bündnis am Sonnabend im Dresdner Volkshaus über mögliche Naziaktivitäten und Gegenstrategien. Erwartet werden etwa 80 Teilnehmer.

Zu den Workshop-Themen zählen Demonstrationsrecht, die sächsische Naziszene und die Informationsvernetzung. Ein Angebot um 14.30 Uhr richtet sich speziell an „Demo-Anfänger“, die sich gegen Neonazis engagieren wollen, aber nicht genau wissen, wie sie Informationen bekommen und sich einbringen können. Die Konferenzteilnehmer wollen aber auch ihren Kurs für 2013 abstecken und Aktivitäten planen.

Bündnissprecher Silvio Lang betonte, dass die Aktionen im Februar 2013 unter anderen Voraussetzungen als zuvor stattfinden müssen: Während eine breite bundesweite Unterstützung in den vergangenen drei Jahren dazu beitrug, Europas größte Naziaufmärsche zu verhindern, sei 2013 nicht mit einer ähnlich starken Mobilisierung in ganz Deutschland zu rechnen. „Nach drei so intensiven Jahren konzentrieren sich die bundesweiten Strukturen nicht mehr nur auf Dresden“, so Lang. Schließlich seien auch in anderen Städten Naziaufmärsche geplant, die es zu verhindern gelte. Daher sei das Bündnis Dresden Nazifrei viel stärker auf die Beteiligung von Dresdnern und Menschen aus dem Umland angewiesen. Ziel sei es weiterhin, einen eventuellen Aufmarsch von Neonazis in Dresden zu verhindern.

Ob und welche Aktivitäten die rechte Szene 2013 organisieren wird, steht bislang nicht fest. Nach dem missglückten „Trauermarsch“ im Februar dieses Jahres habe die Szene intern heftig diskutiert, sagte Lang. Bislang sei unklar, was sich daraus ergebe: Resignation oder Anstachelung zu neuen Aktionen. Einige Demonstrations-Anmeldungen lägen der Stadt bereits vor, das seien jedoch oft nur „Platzhalter“.

Bereits am Freitagabend hatte das Bündnis eine Podiumsdiskussion im Hörsaalzentrum der Technischen Universität (TU) veranstaltet. Unter dem Motto „13. Februar – Kein Tag für Nazis“ sprachen rund 80 Teilnehmer über die Kampagnen der vergangenen drei Jahre, die aus Sicht des Bündnisses erfolgreich verlaufen sind. Die Gäste diskutierten zudem, wie ein eventueller Nazi-Aufmarsch 2013 trotz geringerer bundesweiter Unterstützung verhindert werden könnte. „Der Konsens war: Nazis dürfen am 13. Februar nicht laufen“, so Lang.

Der Bündnissprecher bedankte sich bei der Universitätsleitung, dass die Veranstaltung im Hörsaalzentrum stattfinden konnte. Die Podiumsdiskussion sei friedlich verlaufen, es habe keinerlei Beanstandungen gegeben. In den Tagen vor der Konferenz waren Gerüchte aufgetaucht, dass die TU ihre Räume nicht zur Verfügung stellen wolle. Das Rektorat genehmigte jedoch die Nutzung durch das Bündnis Dresden Nazifrei.

## **Campus Zeitung CAZ, 08.10.12**

### **Verantwortung für Dresden übernehmen**

Dreizehnter Februar. Was geht mich das jetzt im Oktober an? Eine ganze Menge, denn es geht um Freiheit, Demokratie und Sicherheit hier in Dresden. Am 12. und 13. Oktober findet die "Aktivierungskonferenz" statt, um zu planen, was 2013 (nicht) passieren soll.

Wo 2009 noch tausende Nazis mit geschichtsrevisionistischen und rassistischen Parolen marschierten, bestimmte 2012 die wohl größte antifaschistische Demonstration in Deutschland seit 1989 das Bild. Die Nazis fanden in Dresden, am Samstag nach dem 13. Februar, einst ihren europaweit zentralen Anlaufpunkt. Dieses Jahr hatte sich die Situation grundlegend gewandelt - der Großaufmarsch scheint Geschichte zu sein! Doch gilt es, aufmerksam zu bleiben: Auch im kommenden Jahr steht zu befürchten, dass alte und neue Nazis am Abend des 13. Februars mit einem Fackelmarsch versuchen werden, die deutsche Geschichte zu verklären und die NS-Verbrechen zu verherrlichen.

Doch was binnen drei Jahren in Dresden zur guten Praxis geworden ist, soll weiter gelten: Keinen Meter den Nazis! Die Blockaden finden in der Dresdner Bevölkerung breite Zustimmung. Diese gilt es für Zivilgesellschaft und Politik auch 2013 aufzugreifen und Verantwortung zu übernehmen.

Das Bündnis "Nazifrei! - Dresden stellt sich quer" lädt alle Interessierten, ganz besonders aus Dresden, zur Aktivierungskonferenz am 12. und 13. Oktober ein. Am Freitag, 12. Oktober, findet in diesem Rahmen im Hörsaalzentrum der TU Dresden 19 Uhr unter dem Titel „13. Februar- Kein Tag für Nazis“ ein Podium und Diskussion mit Julia Nagel (Aktionsnetzwerk Leipzig nimmt Platz), Emiliano Chaimite (Afropa e. V. - Verein für afrikanisch-europäische Verständigung) und Stefan Brauneis (Jusos Sachsen) unter Moderation von Dr. Margot Gaitzsch (Stadträtin DIE LINKE, Dresden) statt. Der Eintritt ist frei. Alle Infos unter: [www.dresden-nazifrei.com](http://www.dresden-nazifrei.com)

### **ad rem, 10.10.12**

#### **Quergestanden**

Konferenz. Der 13. Februar ist Tag des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens. Rechtsextreme Gruppen versuchen immer wieder, den Tag für ihre Zwecke zu nutzen. Doch die Dresdner haben gezeigt, dass in ihrer Stadt kein Platz für menschenverachtende Positionen ist. Damit das so bleibt, organisiert das Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ am Freitag und Samstag (12. & 13.10.) eine Aktivierungskonferenz. Eine Podiumsdiskussion und Workshops klären Fragen zu den Aktionen gegen Rechtsextremismus. (Agö) Netzinfos: [www.dresden-nazifrei.com](http://www.dresden-nazifrei.com)